

**Schulinterner Lehrplan
des Alexander-von-Humboldt Gymnasiums Neuss für
die Sekundarstufen I und II (G9)**

Latein

(Stand: 01.09.2025)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2 Entscheidungen zum Unterricht	2
2.1 <i>Unterrichtsvorhaben</i>	2
2.2 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe I</i>	5
2.3 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe II</i>	10
2.3.1 Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk	10
2.3.2 Fortgeführte Fremdsprache – Q1/Q2, Gk	13
2.3.3 Neueinsetzende Fremdsprache – EF, Gk	17
2.3.4 Neueinsetzende Fremdsprache – Q1/Q2, Gk	20
2.4 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	22
2.4.1 Fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk	22
2.4.2 Fortgeführte Fremdsprache, Q1/Q2, Gk	34
2.4.3 Neueinsetzende Fremdsprache, EF, Gk	49
2.4.4 Neueinsetzende Fremdsprache, Q1/Q2, Gk	49
3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	50
4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	51
sowie Kriterien zur Bewertung im Distanzunterricht	
5 Qualitätssicherung und Evaluation	54
6 Lehr- und Lernmittel	54

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Neuss beschult neben Schülerinnen und Schülern aus den verschiedenen Ortsteilen der Stadt Neuss auch solche aus umliegenden kleineren Gemeinden im Kreis Neuss.

Insgesamt besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 40-50 Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulformen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen, von denen ein großer Teil auf Grund der Verpflichtung die Vorbereitung zum Abitur mit einer zweiten Fremdsprache bestreiten zu müssen, Französisch oder Latein als neu einsetzende Fremdsprache belegt. Die Einrichtung der Oberstufenkurse erfolgt in Kooperation mit dem Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss. Seit 2009 verfügt die Schule über einen gebundenen Ganzttag.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 und als dritte Fremdsprache neben Französisch in der Jahrgangsstufe EF angeboten. In der Jahrgangsstufe 7 wählen die Schüler etwa zu 45-50% Latein (55-60 SuS). In der Jahrgangsstufe EF findet neben dem Latinumskurs regelmäßig ein Kurs Latein als neu einsetzende Fremdsprache statt. Grundkurse in der Oberstufe, die über die Jahrgangsstufe EF hinausführen, finden auch regelmäßig statt.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein sechs Lehrkräfte, von denen vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen, zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ insbesondere bezogen auf die Auswahl konkreter Textpassagen (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grundkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in der EF z.B. über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen (alternativ z.B. Ovid, *Ars amatoria*; Catull) und den Briefen von Plinius ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption sowie mit dem römischen Alltagsleben, insbesondere mit Hinblick auf die Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Antike und Gegenwart (Historische Kommunikation). Das Unterrichtsfeld Rede und Rhetorik nimmt die Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum, sowie das Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart (Historische Kommunikation) an Hand von ausgewählten Texten Ciceros in den Focus. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa vorbereitende Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Zu Beginn der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Hier stehen vor allem Senecas Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung im Vordergrund. Bei diesem Autor spielt das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und des existentiellen Transfers eine wichtige Rolle. Besonders geeignet erschien es, die Qualifikationsphase mit Seneca zu beginnen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können und eine thematische Anknüpfung an Plinius, aber auch an Cicero aus dem vorangehenden Schuljahr möglich ist.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit einer Verteidigungsrede Ciceros zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Vergil der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird die Position des Vergil mit der von Livius ergänzt und vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem

Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat. Zugleich bietet Vergil unter erneuter Betrachtung der Texte Ovids auch Anknüpfungsmöglichkeiten an antike Mythologie und römische Religion. Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig.

Begleitend zu den Unterrichtsvorhaben werden die SuS im Lateinunterricht mit folgenden unterschiedlichen Medien konfrontiert, um die zu vermittelnden Unterrichtsinhalte zu verfestigen (Bild, Film, Comic, Karikatur, Modellbau etc.). In diesem Zusammenhang sind auch die Unterrichtsgänge zu berücksichtigen.

2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe I (G9)

Jahrgangsstufe 7, Buch: Pontes, Latein ab Klasse 7 (Salve, Lektionen 1-9)

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultatives
• verfügen über einen Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von ca. 350 Wörtern • erlernen Methoden zum nachhaltigen Lernen der Vokabeln • wenden einige Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter an • beherrschen die Flexion ausgewählter Deklinationsklassen (a-, o- und konsonantische Deklination (Substantive: L 1-2, 4-7, 9), Adjektive der a-/o-Deklination, die Personal- (L 3 7), Possessiv- (L 6) und Demonstrativpronomina is (L 9)) und können diese Kenntnisse zur Texterschließung anwenden • beherrschen die Flexion ausgewählter Konjugationsklassen (a-, e-, konsonantische Konjugation, gemischte Konjugation: L 1-4) im Präsens und können diese Kenntnisse zur Texterschließung anwenden • benennen und unterscheiden die wichtigsten Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Adverbiale, Attribut) • können KNG-Kongruenzen benennen • unterscheiden Satzarten (Aussage, Frage, Aufforderung), Satzgefüge und Satzreihe	• können einfache didaktisierte Texte unter Anleitung vorerschließen • übersetzen einfache didaktisierte Texte • benennen und reflektieren grundlegende Unterschiede L-D • zeigen ein Bewusstsein für Struktur und Kohärenz von Texten durch Identifizierung von Konnektoren und Rekurrenzen • lesen lateinische Texte weitgehend richtig unter Berücksichtigung sinntragender Elemente vor	• zeigen ein Verständnis für das Alltagsleben in der Stadt Rom (Wohnen im alten Rom (L 1), Die römische Hausgemeinschaft (L 2), Auf dem Land (L 3), In der Schule (L 4)) • besitzen grundlegende Kenntnisse des antiken Lebens der römischen Gesellschaft (Das Forum Romanum (L5), im Circus Maximus (L6), Thermenbesuch (L 7), Amphitheater (L 8), Theaterbesuch (L 9)) • kennen in ersten, altersgemäßen Ansätzen das Prinzip der historischen Kommunikation	• wenden ausgewählte Methoden des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware • gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-Personen- und Grammatikverzeichnis) • nutzen die erlernten Sprachstrukturen für eine erste Reflexion von Sprache im Deutschen, Englischen und Italienischen	• Besuch des Clemens-Sels-Museums in Neuss
Schwerpunktsetzung anhand des Lehrwerkes „Pontes“: • Zeitreise ins alte Rom (L 1-4) • Spannung und Entspannung im alten Rom (L 5-9)				
Medienkompetenzrahmen: 2.1 (Informationsrecherche): S. 2-3, S. 24, Nr. 3 2.2 (Informationsauswertung): S. 54, Aufgabe MK 4.1 (Medienproduktion und Präsentation): S. 36, Nr. 1, S. 56, Nr. 1 5.4 (Selbstregulierte Mediennutzung): S. 68, Nr. 1				

Jahrgangsstufe 8 (G9), Buch: Pontes, Latein ab Klasse 7 (Lektionen 10-19)

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultatives
• verfügen über einen Lernwortschatz in grammatischer und thematischer Strukturierung von etwa 700 Wörtern • beherrschen die Flexion ausgewählter Konjugationsklassen (a-, e-, konsonantische Konjugation, gemischte Konjugation) im Perfekt (L 10) und können diese Kenntnisse zur Texterschließung anwenden • vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Adjektive/ Adverbien der i-Deklination (L 17) • erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Pronomina: hic und ille (L 11), ipse (L 13), Relativpronomina (L 16), iste (L 19), Kontrast der Demonstrativpronomina (L 19) • erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Formenlehre des Verbs und beherrschen Übersetzungsregeln für Tempora und Zeitverhältnisse: Imperfekt (L 12), Vertiefung Perfekt (L 12), Futur I (L 13), Plusquamperfekt (L 14), Passiv (L 15 Präsensstamm, L 16 Perfektstamm), PPP (L 16) • erkennen den relativen Satzanschluss und übertragen ihn ins Deutsche (L 17) • unterscheiden die Sinnrichtung von Subjunktionen (L14) • erkennen das Participium coniunctum als satzwertige Konstruktion und beherrschen die entsprechenden Übersetzungsmöglichkeiten (L 18 und L 19) • unterscheiden Genitivfunktionen (L 19)	• erschließen leichtere didaktisierte Texte anhand von Tempusgebrauch, Leitfragen und Wortfeldern • reflektieren die Funktion der Tempora (L 12) und gliedern Texte anhand von Handlungschronologien (L14) • reflektieren Textaussagen und beziehen sie auf die Welt von heute, etwa in Form produktiven Schreibens (L 16) • erkennen und deuten einfache Stilmittel und Textsorten (L 15 und L 19)	• verfügen über Kenntnisse in griechischer und römischer Mythologie und der Frühgeschichte Roms (L 10-14) • besitzen Kenntnisse im Bereich der späten Republik und frühen Kaiserzeit: Wertesystem, Ämterlaufbahn, Persönlichkeiten (L 15-19)	• verwenden Mnemotechniken • nutzen die erlernten lateinischen Sprachstrukturen und den Wortschatz für die Reflexion über Sprache im Deutschen und Englischen • bauen ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch sprachkontrastives Arbeiten aus • beherrschen das lineare Dekodieren • visualisieren Satzstrukturen nach der Einrückmethode • beschaffen zunehmend selbständig Informationen und werten sie aus	• Erarbeitung und Präsentation von Projekten bzw. Referaten mit medialer Unterstützung auf Basis des Methodentages in Jgst. 8 (z. B. zum Themenkomplex „Mythos“) • Erstellen eigener Spielszenen oder Texte • Exkursion in den archäologischen Park nach Xanten

Schwerpunkt anhand des Lehrwerks „Pontes“:

- Mythos und Frühgeschichte Roms (L 10-14)
- Die römische Republik (L 15-19)

Medienkompetenzrahmen:

2.1 (Informationsrecherche): S. 120

2.2 (Informationsauswertung): S. 134

4.1 (Medienproduktion und Präsentation): S. 72-73, S. 110

Jahrgangsstufe 9 (G9), Buch: Pontes, Latein ab Klasse 7 (Lektionen 20-26)

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultatives
• beherrschen einen Lernwortschatz von ca. 1050 Wörtern in thematischer und grammatischer Strukturierung • schlüsseln die Bedeutung neuer Wörter durch Ableitung von bekannten Wörtern oder Wortelementen auf • finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz romanischer Sprachen • vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Deklinationen e-Deklination (L 20, • beherrschen den lateinischen Formenbestand (mit Ausnahme der nd-Formen, der Steigerung der Adjektive) und wenden diese Kenntnisse bei der Arbeit an didaktisierten Texten an • bestimmen Satzteile mit komplexen Füllungsarten (Acl, PC, Abl. abs., Gliedsätze) • bestimmen und visualisieren Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen • können die Zeitenfolge im Lateinischen und im Deutschen gegenüberstellen	• visualisieren Schlüsselbegriffe zur Texterschließung (L 20) • erfassen zentrale Aussagen didaktisierter Texte durch Hörverstehen • gehen an didaktisierte Texte zunehmend systematisch heran durch Formulierung eines Sinn-Vorentwurfs • unterscheiden grundlegende Textsorten • kennen wichtige Stilmittel • beherrschen eine erste Systematisierung stilistischer Mittel und ihrer Wirkung • semantisieren zunehmend begründet während des Übersetzungsvorgangs • können Texte in ihren historischen Zusammenhang einordnen	• haben Grundkenntnisse in Themenbereichen der antiken Mythologie (L 21) und griechischer Philosophie • besitzen Grundkenntnisse im Themenbereich „Wachstum des römischen Reiches (L 23-26) • können eigene Wertungen begründet vortragen	• sind in der Lage, Referate mithilfe von Präsentationsprogrammen als zunehmend selbständige Darstellung antiker Realien zu halten • beherrschen die Visualisierung von Satzstrukturen nach der Einrückmethode • beschaffen Informationen zur Einordnung von Texten in ihren historischen Zusammenhang • können einfache Gesetzmäßigkeiten des Weiterlebens lateinischer Wörter im Deutschen und Englischen systematisieren • können sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt benennen	• Produktion eines kurzen Films in lateinischer Sprache • Teilnahme am Bundeswettbewerb Sprachen • Erstellen einer römischen Zeitung oder eines Comics
Schwerpunkt anhand des Lehrwerks „Pontes“: • Spannendes Griechenland (L 20-23) • Wachstum des Römischen Reiches (L 24-26)				

Medienkompetenzrahmen:

2.1 (Informationsrecherche): S. 140, S. 142, S. 152, S. 160, Nr. 2, S. 168, S. 174

2.2 (Informationsauswertung): S. 182

2.3 (Informationsbewertung): S. 148

4.1 (Medienproduktion und Präsentation): S. 154, Nr. 1

5.1 (Medienanalyse): S. 164-165, S. 169, Nr. 4

Jahrgangsstufe 10 (G9), Buch: Pontes, Latein ab Klasse 7 (Lektionen 27-31, fakulatativ T1-T4)

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultatives
• beherrschen einen Grund- und Aufbauwortschatz von ca. 1350 Wörtern in thematischer und grammatischer Strukturierung • beherrschen den relevanten lateinischen Formenbestand einschließlich der nd-Formen (T2 und T3) und der Komparation (T4) und nutzen diese Kenntnisse für die Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten (ausgehend von den Originaltexten in T1-T4 → fakultativ) • unterscheiden Satzarten (verschiedene Ausdrucksformen, Gliedsätze) und ihre Funktionen • können komplexere Sätze sprachlich analysieren und ihre konstitutiven Elemente isolieren (Satzglieder, Gliedsätze, Satzkonstruktionen) • erläutern satzwertige Konstruktionen und geben sie kontext- und zielsprachenorientiert wieder • unterscheiden sicher zwischen Wortart, Wortform und Wortfunktion und analysieren mit diesen Kenntnissen selbständig das vorgegebene sprachliche Material • besitzen einen erweiterten Wortschatz im Deutschen und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit • operieren weitgehend sicher mit den Begriffen „Grundbedeutung“, „abgeleitete Bedeutung“ und „okkasionelle Bedeutung“ • besitzen eine vertiefte Kenntnis des Weiterlebens der lateinischen Sprache in den romanischen Sprachen und im Englischen	• können leichtere und mittelschwere Originaltexte nach verschiedenen Methoden vorerschließen und dekodieren • können leichtere und mittelschwere Originaltexte kontextgemäß und zielsprachenorientiert übersetzen • können Übersetzungsmöglichkeiten durch verstärkte Kontextbeachtung gezielt auswählen • stellen Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert dar • können Textaussagen deuten, bewerten und sie im Sinne der historischen Kommunikation mit heutigen Denk- und Lebensweisen verglichen	• erwerben Kenntnisse im Themenbereich „Rom zu Zeiten des Prinzipats“ (L 27-31) • optional: besitzen Grundkenntnisse in den Themenbereichen frühes Christentum (T1 und T2) und karolingischer Biographie (LT3) • Erweitern ihre Kenntnisse in den Themenbereichen „Römisches Leben in der Antike“, „Christentum in der Antike“ und „Latein im Mittelalter“ • haben Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Rezeption der antiken Literatur	• systematisieren in sprachkontrastiver Hinsicht die Satzglieder und unterscheiden deren Füllungsarten sicher • können grundlegende Methoden der Einzelsatz- und satzübergreifenden Erschließung sicher anwenden • gebrauchen die deutsche Sprache durch sprachkontrastives Arbeiten (z.B. Konjunktiv) reflektiert • können Gruppen-, Partner und Einzelarbeiten mit verschiedenen Präsentationsformen sicher organisieren • können ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen (fakultativ) • können ihren Wortschatz gezielt erweitern • können zu ausgewählten Themen Informationen selbständig beschaffen, auswerten und präsentieren • können segmentieren, klassifizieren, konstruieren, analysieren	• fächerübergreifendes Projekt zu ausgewählten Themen, z.B. das Lateinische im Mittelalter • Begleitende Lektüre aus dem Bereich der Jugendliteratur (z.B. Stöver: Die Akte Varus) • Übergangsektüre aus dem Comic Bereich; z.B. Asterix in Hispania • Exkursion ins römisch-germanische Museum nach Köln

Schwerpunkt anhand des Lehrwerks „Pontes“:

- Rom zu Zeit des Prinzipats (L 27-31)
- Latein zwischen Antike und Moderne (T1-T4) → fakultativ

Medienkompetenzrahmen:

2.1 (Informationsrecherche): S. 196, S. 208

2.2 (Informationsauswertung): S. 197

2.3 (Informationsbewertung): S. 198

4.1 (Medienproduktion und Präsentation): S. 209, Nr. 5

5.1 (Medienanalyse): S. 216, Nr. 1

2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe II

2.3.1 Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 3 bis 5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase		
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>"Di, adspirare meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i> Ovid, Metamorphosen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Einblick in römisches Alltagsleben aus Sicht eines Aristokraten – Briefe als Instrument der Kommunikation</i> Plinius, Epistulae Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen	<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden</i> Cicero, Pro Sestio u.a. Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion

Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, Sprachkompetenz • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.	nachweisen, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	--	--

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ♦ Deutung von Mensch und Welt ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption Zeitbedarf: 30 Std.	Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ♦ Deutung von Mensch und Welt ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Zeitbedarf: 30 Std.	Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Römische Werte ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ♦ Romidee und Romkritik ♦ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Staatstheorie und Staatswirklichkeit ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion Zeitbedarf: 30 Std.
Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden		

2.3.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1/Q2, Gk

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, <i>De civitate dei</i> (Auswahl) Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen Sprachkompetenz • die Fachterminologie korrekt anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, <i>Ab urbe condita</i>, 1. Dekade (Auswahl) Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.
--	---

Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Antike Mythologie Römische Religion Christentum Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Staat und Staatsform in der Reflexion ♦ Römische Werte ♦ Politische Bestätigung und individuelle Existenz ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ♦ Christentum und römischer Staat Zeitbedarf: 50 Std.	Kulturkompetenz • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ♦ Römische Werte ♦ Der Mythos und seine Funktion ♦ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Zeitbedarf: 45 Std.
<u>Summe Qualifikationsphase (O1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden</u>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung anhand von Ovid, Metamorphosen*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger

- Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Inhaltliche Schwerpunkte: - Römische Werte - Romidee und Romkritik - Sinnfragen menschlicher Existenz - Ethische Normen und Lebenspraxis - Der Mythos und seine Funktion - Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Zeitbedarf: 45 Std.	Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz - themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Inhaltliche Schwerpunkte: - Stoische und epikureische Philosophie - Sinnfragen menschlicher Existenz - Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum - Ethische Normen und Lebenspraxis - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates - Römische Werte - Politische Betätigung und individuelle Existenz - Deutung von Mensch und Welt Zeitbedarf: 50 Std.
<u>Summe Qualifikationsphase (O2) – GRUNDKURS: 95 Stunden</u>	

2.3.3 Neueinsetzende Fremdsprache – EF, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 3 bis 5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase

Thema: *Einführung in die lateinische Sprache (Anfangsunterricht) mit Hilfe des Lehrbuchs „Cursus Brevis“ (Lektionen 1-9) und lehrbuchbezogenes Zusatzmaterial*

Schülerinnen und Schüler, die beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe Latein als neu einsetzende Fremdsprache wählen, weisen ein sehr unterschiedliches Spektrum an Sprachlernerfahrungen auf: Einige Schülerinnen und Schüler bringen aus der Sekundarstufe I bereits Kenntnisse und Kompetenzen aus drei weiteren Fremdsprachen oder ggf. die eigene Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit mit ein, andere Schülerinnen und Schüler können nur auf die Sprachlernerfahrungen in einer Fremdsprache zurückgreifen.

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu den drei gleichrangigen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Text- und Sprachkompetenz inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, wird vor allem die Kulturkompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

In der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten und ggf. weiteren Materialien werden jeweils Kompetenzen aus sämtlichen Bereichen gefordert und entwickelt.

Bezugspunkt für die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen ist das dem Kurstyp und der Jahrgangsstufe angemessene Schwierigkeitsniveau der lateinischen Texte (vgl. Tabelle im Anhang).

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- ☐ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,
- ☐ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- ☐ lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,

- ☐ Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- ☐ Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,
- ☐ Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,
- ☐ im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,

- ☐ den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- ☐ einige typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern erklären,
- ☐ typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,
- ☐ Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,
- ☐ Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären,
- ☐ die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,
- ☐ die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,
- ☐ den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,
- ☐ signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,
- ☐ elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,
- ☐ im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,
- ☐ Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,
- ☐ typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,
- ☐ einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ☐ Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- ☐ die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden,
- ☐ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,
- ☐ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

- ☐ zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern,
- ☐ grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben,
- ☐ ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen.
- ☐ einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,
- ☐ ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten,
- ☐ exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen.
- ☐ bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen,
- ☐ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären,
- ☐ an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römisches Alltagsleben
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie
- Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

Zeitbedarf: 120 Stunden

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 120 Stunden

2.3.4 Neueinsetzende Fremdsprache – Q1/Q2, GK

Qualifikationsphase (Q1/Q2) – GRUNDKURS	
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Tod oder Knechtschaft?! – Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res libera</i> Cicero, Philippicae; Ad Atticum; Ad familiares; Ad Quintum fratrem Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, • mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen, • unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen. Sprachkompetenz • die Fachterminologie korrekt anwenden, • satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben, • auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden, • kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</i> Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. Sprachkompetenz • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

ermitteln. Kulturkompetenz • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. I Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Römisches Alltagsleben ♦ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur ♦ Römische Werte ♦ Persönlichkeiten der römischen Geschichte ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern Zeitbedarf: 45 Std.	Kulturkompetenz • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Stoische und epikureische Philosophie ♦ Sinnfragen menschlicher Existenz ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ♦ Ethische Normen und Lebenspraxis ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Römische Werte ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz ♦ Deutung von Mensch und Welt Zeitbedarf: 50 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden	

2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz der Schule stellt exemplarisch auf die im Folgenden genannten Textstellen konzentrierte Vorschläge vor.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft dar.

2.4.1 Fortgeführte Fremdsprache - EF, Gk

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Di, adspirare meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens*

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft? <i>Grundrecht auf Wasser</i> ▪ carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht	▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.) ▪ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros)

<i>Hybris und ihre Folgen</i> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Aggressionstheorien ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich 3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i> ▪ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i> ▪ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ▪ Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ▪ Der Tod des Orpheus ▪ antike Seelenauffassung(en)		▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-)Wertung ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) ▪ optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung ▪ [☞ Rainer Traub/ Annette Großbongardt, ~~Abend~~ nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011] ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
--	--	---

Leistungsbewertung:

- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt)
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Darstellung römischen Alltagslebens in Briefen*

Textgrundlage: *Plinius, Epistulae* I 1.6.11; II 6; III 14; VIII 16; IX 6.36 (optional: I 15; VIII 9; IX 12)

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Kommunikation mit Mitmenschen: Einführung in die Briefliteratur ▪ Einordnung der Pliniusbriefe in den historisch-politischen Kontext ▪ Sprachliche und rhetorische Besonderheiten der Pliniusbriefe unter besonderer Berücksichtigung des Adressatenkreises	▪ Arten des antiken Briefes, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells Briefe in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Pliniusbriefe
2. Sequenz: otium vs. negotium: Eine kritische Betrachtung römischer Freizeitgestaltung ▪ Die Einstellung des Plinius zu Massenveranstaltungen: Circenses ▪ Plinius und seine persönlichen Interessen: Literatur ▪ Die Freizeitgestaltung des Plinius im Kontext von otium		▪ realienkundlicher Exkurs: Freizeitgestaltung im antiken Rom (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Die philosophischen Richtungen der Stoa und Epikurs und ihre Bedeutung für das römische Denken
3. Sequenz: Plinius als dominus ▪ Plinius und seine Beziehung zu den eigenen Sklaven ▪ Schattenseiten der Sklaverei: Auswüchse römischen Selbstverständnisses ▪ Römische Sozialstruktur am Beispiel der gemeinsamen Mahlzeit		▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Das Sklavenwesen in der Antike

4. Sequenz: humanitas und amicitia <i>(optional)</i> ▪ Römische Esskultur ▪ Typisches Beispiel für einen Generationenkonflikt ▪ Freundschaft und otium		▪ Vergleich mit der Einladung zum Essen bei Catull carmen 1, 3
<u>Leistungsbewertung:</u> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu verschiedenen Themen • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)		

Qualifikationsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, Pro Sestio

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	
---	--

2.4.2 Fortgeführte Fremdsprache – Q1/Q2, Gk

Qualifikationsphase Q1/Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, pro Sestio

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: variabel

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als

Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm? ▪ pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ quinque officia oratoris	▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte	▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i>
<i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i> ▪ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ▪ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ▪ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers ▪ concordia omnium ordinum 2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?		▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen

▪ natio optimatum, die wahren Patrioten! ▪ populares: egoistische Agitatoren der Masse? ▪ cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? ▪ contiones und comitia als politische Rituale ▪ Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht ▪ Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler?	▪ strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, ▪ die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.	▪ politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden
<u>Leistungsbewertung:</u> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Produktionsorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich)		

Qualifikationsphase Q1/Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Römische Werte
- ♦ Der Mythos und seine Funktion
- ♦ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
-

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung <i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums	▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,	▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) ▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
<i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provocatio</i>?		▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ▪ Rückbezug auf Eph: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten

2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte? <i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>?	▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.	▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes ▪ Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009
<i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades</i>? ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i>		▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen
<i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder</i>		▪ Recherche nach <i>cognomina</i> berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus)

<i>korrupter Machtmensch?</i> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch		▪ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4) ▪ Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius ▪ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: <i>res publica amissa</i>, Frankfurt 1980; Karl Christ: <i>Krise und Untergang der römischen Republik</i>, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: <i>Die römische Republik</i>, München 2012
<u>Leistungsbewertung:</u> • Präsentation • halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen • Synoptischer Textvergleich • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Qualifikationsphase Q1/Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen* I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ♦ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ♦ Der Mythos und seine Funktion
- ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" <i>Vom Chaos zum Kosmos</i> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung	▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,	▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen		▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos ▪ [🔗 Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]
<i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i> ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen		▪ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption	▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären	
<i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i> ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt <i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i> ▪ <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)		▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Schülerpräsentation zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege ▪ Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)

- Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer - Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως)		
<i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i> - Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart - Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter - Römische Religion und Kult: Opferpraxis - Das Vegetarismus-Gebot - Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht		- Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτὲ μιν συφελιζομένου σκύλακος παρόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος: "παῦσαι μὴ ῥάπτειν, ἔπει ἢ φλογὸς ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἐν φρεσὶν ἀφ' ἧς ἀνθρώπων ἀίωv. (in deutscher Übersetzung) - realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) - produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz - optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html - optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
<i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i> - Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) - Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter - Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre		- Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras - Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung <i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i> Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des		- Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder - DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. - Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus		
<i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i> ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?		▪ Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) ▪ optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<u>Leistungsbewertung:</u> • Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen) • Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen • Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie • Wort- und Sachfeldanalyse <i>oder</i> metrische Analyse • Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • metrischer Lesevortrag und metrische Analyse • Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

2.2.3 Neueinsetzende Fremdsprache - EF, Gk

Eine Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ergibt sich aus der thematischen Abfolge des verwendeten Lehrbuches

2.2.4 Neueinsetzende Fremdsprache, Q1/Q2, Gk

Vergleiche Kapitel 2.3.4

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts berücksichtigen das Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Kompetenzen, Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist kompetenz- und schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?") - > Historische Kommunikation !
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Die Kursarbeiten in der Sekundarstufe I werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu weiterführenden Aufgaben in der Regel im Verhältnis drei zu eins gewertet.
- 2.) Die Klausuren in der Sekundarstufe II (Latein fortgeführt) werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins gewertet.
- 3.) Die Klausuren in der Sekundarstufe II (Latein neu) werden während der Lehrbuchphase (breVIA) hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu weiterführenden Aufgaben in der Regel im Verhältnis drei zu eins gewertet.
- 4.) Die Klausuren in der Sekundarstufe II (Latein neu) werden ab Beginn der Originaltexte hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung in der Regel im Verhältnis zwei zu eins gewertet.
- 5.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

Empfohlene Instrumente:

- Klausuren
- Arbeitsmappe/-ordner
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung
- ...

Sonstige Mitarbeit:

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Alle oben beschriebenen Kriterien (außer Klassenarbeiten / Klausuren / Tests) gelten auch für den Distanzunterricht. Zusätzlich für den Bereich des Distanzunterrichts gelten folgende Kriterien:

- Die Teilnahme an Videokonferenzen ist obligatorisch
- Eine produktive Mitarbeit ersetzt gleichrangig die Mitarbeit einer Unterrichtsstunde im Präsenzunterricht
- Die Arbeitsergebnisse müssen fristgerecht bei Logineo LMS hochgeladen werden (hier ist auch die Qualität der eingereichten Ergebnisse entscheidend)
- Eine eigenständige Anfertigung der Aufgaben muss deutlich werden

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
 - regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen
 - Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

.

6 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: **Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Dies geschieht in den Fachkonferenzen. Hierbei sollen beispielsweise die Aspekte Berufsorientierung und Verkehrserziehung in der Zukunft bearbeitet werden.**

6 Lehr- und Lernmittel

Lehrbuch (Neueinsetzende Fremdsprache)

Wörterbuch

Textausgaben

Systemgrammatik

weitere Materialien des Fachlehrers

vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html